



Das Leiden der Pelztiere



Unter welchen Bedingungen leben und leiden Tiere in Pelzfarmen?

Da in Deutschland immer mehr Pelzfarmen schließen - nicht zuletzt aufgrund der ständigen Proteste von Tierschützern - und in Österreich Pelztierfarmen inzwischen sogar verboten sind, wird Pelz im großen Stil importiert. Und zwar nicht nur aus China - China ist inzwischen der weltgrößte Pelz-»Produzent« geworden, Tierschutz-Richtlinien gibt es hier keine -, sondern auch aus unseren Nachbarländern. Österreichische Tierrechtlerinnen und Tierrechtler der RespekTiere-Recherchegruppe reisten nach Tschechien, um einen Überblick über die Situation der dortigen »Pelztier«-Farmen zu bekommen.

Von Thomas Putzgruber, RespekTiere

Zusammen mit tschechischen TierschützerInnen starten wir die Tour bei drückend heißen Temperaturen. Bei der ersten Pelz-Farm beginnen wir sofort mit den Dokumentationsarbeiten: Die Nerzkäfige zeigen sich übertoll, mehrere Jungtiere eingesperrt auf engstem Raum mit ihren Müttern. Unter den Käfigen zentimeterdicker Kot, trotz der Hitze fast kein Wasser in den Behältern. Lieblos hat ein Arbeiter davor einen von Fliegen zersetzten Fleischbrei auf die Käfige geklatscht, die Nahrung für die armen Häftlinge. Unglaublich, was die Tiere hier erleiden; ihre Füße stehen ständig auf Drahtgittern, für die ansonst immens aktiven Nerze sind die Quallen auf wenigen Quadratzentimetern Fläche bespielslos.

Alle Bilder: RespekTiere



Nach stundenlanger Fahrt erreichen wir unser nächstes Ziel. Der Himmel beginnt sich zu verdunkeln, erste Regentropfen fallen. Wir sehen die vielen Käfigreihen. Auch hier sind viele Jungtiere, weiße und schwarze Nerze in langen, trostlosen Reihen. Die Tiere sind an uns sehr interessiert, wir sind für sie die einzige Abwechslung im grauen Alltag. Wahnsinn, wie tief »Mensch« sinken kann - all dieses Elend, wofür? Für einen Mantel aus der Haut und dem Fell dieser wunderschönen Tiere, ein Stück blutiges Prestige.

Wir kommen zu einer Fuchsfarm. Der Geruch ist schrecklich, überall verwesendes Fleisch. Die Tiere auf engstem Raum, Draht beherrscht ihre enge Welt. Die Pfoten müssen auf dem Gitter höllisch schmerzen, manche bewegen sich wie von Sinnen vor und zurück, andere drängen sich in völlig unnatürlicher Stellung in den hintersten Winkel ihrer Hölle. Monotonie pur.

Am folgenden Tag das gleiche Bild: Wieder betreten wir eine Fuchsfarm. Die Stallungen sind extrem verschmutzt, Berge von Kot türmen sich fast bis zu den Gittern, schrecklich anzusehen. Die Füchse haben Jungtiere bei sich, geboren, um in wenigen Monaten nach einem äußerst qualvollen Leben einen grausamen Tod zu sterben.

Nicht allzu weit entfernt, etwa eine Autostunde, findet sich das nächste Objekt - neben einem Hundeabrichtungszentrum. Furchtbare Zustände erwarten uns: Alles ist halb verfallen, rostige Käfige liegen kreuz und quer, nichts als Schmutz und Elend. Einige Käfige sind tat-



Ein von Fliegen zersetzter Fleischbrei auf die Käfige geklatscht, die Nahrung für die armen Häftlinge. Die Pfoten müssen am Gitter höllisch schmerzen.



sächlich besetzt, die armen Kreaturen darin sehen elendig aus. Kein Wasser, kein Futter, nur leere Tröge. Ich wage kaum, einem dieser Gefangenen in die Augen zu schauen, zu sehr schäme ich mich dafür, selbiger Spezies anzugehören, welche für diesen Wahnsinn verantwortlich ist. Wir erfahren, dass die Füchse nur zu einem Zweck gehalten werden: um mit dem lebenden Fuchs Hunde abzurichten...



Die Tierschützerinnen und Tierschützer aus Tschechien sind fantastisch, sehr hilfsbereit, sehr gesellig, unglaublich nett. Obwohl sie allesamt finanziell alles andere als gut gestellt sind, teilen sie sprichwörtlich (durch den Regen bedingt) das letzte Hemd mit uns. Vorbildlichste Einstellungen rundeten den wunderbaren Eindruck, den wir von unseren neuen Freunden gewinnen konnten, nochmals ab.

Tschechien ist bei weitem kein Stiefkind des Tierschutzes mehr; hier gibt es eine ständig steigende Bewegung, hoch motivierte, wunderbare Menschen. Es erfüllt uns mit unglaublichem Stolz, Teil dieser Gruppen geworden zu sein!

Infos: Verein RespekTiere
 Thomas Putzgruber, Obmann
 Pezoltgasse 24
 A-5020 Salzburg
 Tel: 0043/(0)676-7840841
www.respektiere.at

Spendenkonto:
Salzburger Sparkasse
 BLZ.: 20404, Kto.Nr: 2345
Deutschland:
Volksbank Freilassing
 Blz: 71090000, Kto: 215961